

Unerwarteter Familienzuwachs

An Unexpected Addition

Von Lady-Gisborne

Kapitel 3: Kapitel 3

.o°O°o. _____ .o°O°o..O.o°°o.O----- O.o°
°o.O.

An Unexpected Addition – Unerwarteter Familienzuwachs

Teil 03

Autor:

karategal

Übersetzer:

Lady Gisborne

P16-slash

Inhalt:

[Autorisierte Übersetzung] Alle Zwerge überleben die Schlacht der fünf Heere, doch Bilbo muss ins Auenland zurückkehren, um sein altes Leben in Ordnung zu bringen und den Weg für ein neues Leben im Erebor zu ebnen. Ein Jahr später kehrt er mit einem vor kurzem verwaisten Frodo zum Einsamen Berg zurück. Thorin ist sich nicht ganz sicher, was er von diesem neuen, winzigen Zuwachs zu seiner Gemeinschaft halten soll.

Disclaimer:

Bei dieser Geschichte handelt es sich um eine autorisierte Übersetzung von karategals englischer Originalstory An Unexpected Addition. Die Charaktere und Orte gehören selbstverständlich Professor Tolkien bzw. seinen Erben und ich verdiene mit dieser Story bzw. Übersetzung kein Geld, sondern schreibe nur aus Spaß an der Freude. ^^

Link zur Originalstory:

An Unexpected Addition

□ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ □ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ □

Die Zwerge waren genauso wild und unordentlich bei den Mahlzeiten, wie Bilbo in Erinnerung hatte: Äpfel, Gebäck und mit Butter bestrichene Brötchen flogen von einer Richtung in die andere, während sie darum stritten, wer die besten Stücke des glasierten Schinkens bekommen würde. Bilbo lehnte sich einfach zurück und beobachtete das Treiben; sein eigener Teller befand sich auf sicherem Abstand von den Zwerge am Kopf der Tafel. Frodo saß auf seinem Schoß, mit zwei kleinen Stücken Schinken sowie einigem an gesundem Gemüse auf seinem eigenen Teller. Zuerst hatten die Zwerge, die nichts Grünes kochen wollten, protestiert, aber Bilbo hatte ein Machtwort gesprochen und würde sich in dieser Angelegenheit nicht erweichen lassen.

„Ich weiß nicht, wie es euch Zwerge geht, aber ein junger Hobbit braucht Gemüse, wenn er schön gesund heranwachsen will“, hatte Bilbo erklärt. „Nun, willst du, dass Frodo schlecht und ungesund ernährt wird, Bombur?“

Fünf Minuten später stellte der rundliche Zwerg eine Schüssel Mischgemüse auf den Tisch und das große Festmahl war in vollem Gange; verschiedene Esswaren flogen durch die Luft, wann immer etwas Bestimmtes verlangt wurde. Fíli und Kíli fingen schließlich an, „Fang-das-fliegende-Essen“ zu spielen, woraufhin Gebäck und kleine Käsestücke durch die Luft geworfen wurden, während jeder der am Tisch sitzenden Zwerge versuchte, sein Geschick zu beweisen. Frodo jubelte jedes Mal, wenn es einem von ihnen gelang, ein Stück Essen in ihren Mund zu bekommen und seine haarigen kleinen Füße baumelten im Rhythmus zu dem Poltern und Klatschen ihrer lärmenden Gefährten.

„Bombur!“ rief Fíli, als der dicke Zwerg mit einigen weiteren Tablett voller Essen zurückkam. Ein Stück Cheddar-Käse kam auf ihn zugeflogen. „Kommt!“

„Hab es!“

Der Käse flog direkt in seinen Mund und alle im Raum jubelten laut. Bombur verbeugte sich kurz, bevor er die Tablett auf dem Tisch abstellte. Ein kleineres Tablett stellte er direkt neben die beiden Hobbits.

„Und ein paar selbstgemachte Hackfleischpasteten für den Kleinen“, strahlte Bombur und schlug mit seiner treuen Suppenkelle auf jede Hand, die versuchte, in die Nähe der Pasteten zu gelangen. „Ich würde sie aber noch ein paar Minuten abkühlen lassen.“

Frodo schaute die Blätterteigpasteten hungrig an. „Danke.“

Bombur tätschelte den Kopf des kleinen Jungen, bevor er zu seinem eigenen Platz am anderen Ende der Tafel zurückkehrte. „Gern geschehen, Kleiner. In Zukunft kannst du mein Geschmackstester sein. Nur wenige hier wissen gutes Essen zu schätzen.“

„Warum kriege ich keine, Bombur?“ jammerte Fíli. „Ich weiß gutes Essen zu schätzen. Ich liebe gutes Essen. Bei Mahal, ich habe mich schon vorher von dir vergiften lassen!“

„Weil du weder klein noch ein Hobbit bist. Deshalb.“

Fíli verschränkte die Arme und schmolte. „Also bekommen Hobbits hier eine Sonderbehandlung.“

„Selbstverständlich.“

Bilbo schaute die Zwerge um ihn herum lächelnd an. Kíli und Nori stritten sich um ein Stück Apfelpastete, während es Bombur irgendwie gelang, sich ein ganzes Drittel der besagten Pastete in den Mund zu stopfen. Fíli warf ein kleines Stück Fleisch hoch in die Luft, das Bofur laut jubelnd in seinem Mund auffing. Bifur und Dwalin schienen einen Trinkwettbewerb zu veranstalten und stürzten den Inhalt ihrer Bierkrüge begeistert und mit zurückgeworfenen Köpfen hinunter. Dori schien zu zählen, wer gewann und Fleisch, Käse und Beerentörtchen schienen der Preis für den Sieger zu sein.

„Das habe ich vermisst.“

Frodo stürzte sich auf die Hackfleischpasteten, sobald ihm Bilbo die Erlaubnis dazu gab und seine kleinen Finger waren innerhalb von Sekunden mit Teig und Krümeln bedeckt. Sein Onkel versuchte, den Überblick über die Unordnung zu behalten, was jedoch immer schwieriger wurde, denn Frodo schien bereits die zwergische Art sich vollzustopfen nachzuahmen. Seine klebrigen Finger waren sogar frech genug, Fílis Hand wegzuschlagen und ein schelmisches Lächeln erschien auf Frodos Gesicht, als der blonde Zwerg in gespielter Schmerz keuchte. Bilbo gab ihm für derart ungezogenes Benehmen einen leichten Klaps auf den Oberschenkel; das Letzte, was er brauchte, war ein Zwerg wie Fíli, der zuviel Einfluss auf den jungen Hobbit ausübte.

„Hör mal, Frodo, du weißt, dass ich nicht...“

Das laute Dröhnen eines Hornes unterbrach ihn. Alle Zwerge an der Tafel sprangen plötzlich auf und jeder von ihnen griff nach einer Waffe, als sie aus dem Raum eilten.

Bilbo schaute sich nur um, hielt Frodo fest an seine Brust gedrückt und hatte das Essen vollkommen vergessen, als Bofur und Dori ihn an den Armen ergriffen. Gerade wollte der Hobbit nach der Bedeutung des Hornes fragen, als eine Stimme durch die Gänge schallte.

„ORKS!“

Bilbo spürte, wie sich sein Neffe fester an seinen Hals klammerte, verängstigt durch die Schreie der Zwergenwächter. Und Frodo war nicht naiv, sondern wusste sehr wohl, was ein Ork war und welche Zerstörung sie über eine Siedlung bringen konnten. Während ihrer Reise zum Erebor hatten sie eine ganze Menge davon gesehen.

„SIE KOMMEN VON DEN WESTLICHEN HÜGELN!“

Starke Hände führten Bilbo durch die Gänge, durch die zahlreiche voll bewaffnete Zwerge an ihnen vorbei zum Eingang der Festung stürmten. Fortwährend erklang das Horn laut und rau in der zuvor ruhigen Luft. Zwerge riefen einander Worte in Khuzdul zu, ihre Befehle sogar für einen fremden Zuhörer wie ihn selbst kurz und knapp. Bofur blieb die ganze Zeit dicht hinter ihnen, während Dori sie über die hohen Gehwege durch Erebors Haupthalle führte, direkt links neben dem Hauptweg, der aus der Festung hinausführte. Eine vertraute, voll bewaffnete Gestalt stand am vorderen Ende des Pfades, rief den versammelten Soldaten Befehle zu und führte sie zu mehreren verschiedenen Söllern und Eingängen.

„Ist das Thorin?“

Bofur warf einen Blick zur Seite und nickte flüchtig. „Ja, das ist er. In all seiner königlichen Schroffheit. Er führt immer gemeinsam mit König Bard die Angriffe gegen die Orks an. Egal, wie oft wir sie zurückschlagen, die hässlichen Biester kommen einfach immer wieder zurück.“

Der Hobbit schaute besorgt hinüber. „Wird er nicht...ich meine, ist er gesund genug, um zu kämpfen? Als ich ihn das letzte Mal sah...“

„Seine Wunden sind gut verheilt“, versicherte ihm Bofur. „Er hat so viele Narben wie ein alter Packesel, aber er ist so stark und gesund wie es sich ein Zwerg nur wünschen kann. Orks wie Butter in Scheiben zu schneiden scheint seit kurzem sein bevorzugter Zeitvertreib zu sein.“

„Ich dachte, die Orks wären aus dieser Gegend verschwunden“, sagte Bilbo. Nun konnte er Fili und Kili auf ihren Onkel zulaufen sehen. „Nach der Schlacht, meine ich.“

„Nicht alle. Sie haben immer noch ein paar Festungen in den Vorbergen im Nordwesten und ein paar entlang der nördlichen Ausläufer des Dusterwaldes. Thorin hat fast jeden Monat Kundschafter zur Aufklärung ausgesandt, aber wir sind immer noch zu wenige“, seufzte Bofur. „Es wird noch mindestens sechs Monate dauern, bis die nächste Karawane aus den Blauen Bergen eintrifft, also werden wir es bis dahin so schaffen müssen.“

Bilbo beobachtete wie sich die Zwerge zum Kampf bereitmachten. Fili stand neben seinem Onkel und besprach offenbar etwas Wichtiges mit ihm. Leider konnte Bilbo aufgrund seiner, im Vergleich zu einem Durchschnittszwerg, geringen Größe kaum über die Seiten des Gehweges hinaussehen oder auch nur einen flüchtigen Blick hinüberwerfen. Er war jedoch groß genug, um durch einige der niedrigeren, mit Ornamenten dekorierten Abschnitte zu schauen und sah, wie Fili auf seinen momentanen Standort zeigte. Als er spürte, wie sich Thorins intensiver Blick ihm zuwandte, winkte Bilbo flüchtig, bevor Bofur ihn in weiter in die Bergfestung hineinzog.

„Wir haben einige sichere Räume, in denen wir die Kinder während eines Angriffs unterbringen“, erklärte Bofur. „Die Wände sind dicker als an irgendwo anders im Berg. Frodo und du werdet dort unten vollkommen sicher sein.“ Dori blieb stehen und

schlug einen Moment später eine andere Richtung ein. "Und ich werde für alle Fälle bei euch bleiben."

Der Hobbit nickte und folgte Bofur mehrere schmale Treppen hinunter, mit Frodo als beständiger Wärme an seiner Brust. Schließlich kamen sie in einen großen Raum, in dem bereits ungefähr ein Dutzend kleiner Kinder mit ihren Zwergenmüttern an der hinteren Wand saßen. Bilbo war überrascht, so viele Frauen zu sehen, was vor allem an den verschiedenen Geschichten lag, die er auf der Reise zum Erebor gehört hatte.

Viele von ihnen waren auf ihre eigene Weise recht hübsch, mit dekorativen Backenbärten und stämmigem Körperbau. Und natürlich trugen sie alle ihre eigenen Waffen und ihre Gesichter waren grimmig, als das Horn immer wieder über ihnen erklang.

„Hast du diesen leuchtenden Brieföffner noch bei dir?“ fragte Bofur, während er Bilbo ein Zeichen gab, sich auf eine nahegelegene Kiste zu setzen. „Den aus der Höhle?“

„Oh, ähm, ja“, sagte Bilbo und fuhr mit den Fingern durch Frodos weiche Locken. „Aber ich habe ihn auf dem Nachttisch in unserem Gemach gelassen. Ich hätte nicht gedacht, dass ich ihn in der Stadt brauchen würde. Es besteht doch keine Gefahr, dass er gestohlen wird?“

„Die Orks sind niemals auch nur nah daran gewesen, in die Stadt zu gelangen, also gibt es keinen Grund zur Sorge“, versicherte ihm der Zwerg mit dem Schlapphut. „Aber es wäre klug, wenn du ihn in Zukunft bei dir tragen würdest, besonders wenn du die Umgebung zu erkunden willst. Dieses Leuchten...dass man sieht, wann immer ein Ork in der Nähe ist, könnte sich als nützlich erweisen. Zumindest bis die nächste Karawane eintrifft und wir ein paar hundert Wachen mehr in der Stadt haben.“

„Das werde ich tun“, sagte Bilbo mit einem knappen Nicken. „Möchtest du ein paar Geschichten hören, Frodo? Vielleicht die über den Braunen Zauberer?“

Frodo, der auf dem Schoß seines Onkels saß, nickte eifrig. Seine behaarten Füße baumelten nervös hin und her, was ein deutliches Zeichen war, dass Frodo sich in ihrer momentanen Situation unwohl fühlte.

„Ja, die kenne ich“, gluckste Bofur mit einem wissenden Lächeln. „Radagast war schon ein seltsamer Zeitgenosse, sogar für einen Zauberer.“ Er lehnte sich hinunter auf Frodos Höhe und tätschelte den Arm des kleinen Hobbits. „Hey, wusstest du, dass Radagast ein ganz großes Rudel Warge mit nur einem Schlitten mit Kaninchen abgehängt hat?“

Bei diesen Worten sah Frodo ein wenig neugierig aus.

„Kaninchen?“

„Rhosgobel-Kaninchen!“ sagte Bofur mit einer schwungvollen Geste. „Die schnellsten kleinen Kerle, die du jemals in deinem Leben zu sehen bekommen wirst. Die Warge hatten nicht die geringste Chance gegen diese Fellbälle! Und der Braune Zauberer flitzte ihnen direkt unter ihren Schnauzen hindurch, während wir...“

Wie sich herausstellte, war Bofur, wenn es um Kinder ging, ein meisterhafter Geschichtenerzähler, sodass alle kleinen Zwerge und die beiden Hobbits in der Mitte des Raumes zu seinen Füßen saßen. Bilbo beobachtete das Geschehen mit einem breiten Lächeln, belustigt von den Ausschmückungen, die Bofur in einige seiner Geschichten über die Reise zum Erebor einfließen ließ. Wenn die Zuhörer Bofurs Geschichten glaubten, musste Thorin der stärkste, zäheste und majestätischste König in der ganzen Geschichte von Mittelerde sein. Ganz zu schweigen von den zahlreichen Missetaten der Elben, die er als arrogante Baumliebhaber darstellte, besonders die Elben des Düsterwaldes. Bilbo versuchte, ein paar Berichtigungen hinsichtlich der bitter benötigten Hilfe einzuwerfen, die ihnen die Elben von Bruchtal hatten zuteilwerden lassen, doch das erwies sich als sinnloses Unterfangen, weil Frodo ihn jedes Mal zum Schweigen brachte.

„Na schön, ich weiß, wo ich stehe“, murmelte Bilbo

„Was ist dann passiert?“ fragte ein kleiner blonder Zwerg neben Frodo. „Hat der Elb Seine Majestät eingesperrt?“

„Ahh, nun ja, es sah aus als wäre das das...“

Im nächsten Moment wurde die Tür krachend aufgestoßen und ein unbekannter Zwerg spähte durch die Türöffnung, um allen zu sagen, dass die Schlacht nun vorbei und gewonnen war. Während sie über all die verlorene Arbeitszeit, sammelten die Zwergemütter ihre Kinder ein und bedankten sich anschließend bei Bofur dafür, dass er die Kleinen so viele Stunden unterhalten hatte. Anscheinend waren gute Geschichten und lebendige Erzählungen eines der wenigen Mittel, ein Zwergenkind über längere Zeit zu unterhalten und Bofurs Geschichtenerzählen war für die Mütter eine wunderbare Erholung gewesen. Als er ihren Worten von seinem Sitzplatz aus zuhörte, war Bilbo sehr dankbar, dass Frodo nicht jeden Tag solch ein tatkräftiges Energiebündel war.

„Es sieht aus, als hätten die Wände sehr gut gehalten“, sagte Bofur mit einem stolzen Lächeln. „Ich könnte schwören, dass die Orks keinen Verstand haben, wenn sie versuchen, sich auf diese Weise in den Erebor zu schleichen. Aber leider ist unser Heim für sie einfach zu verlockend.“ Liebevoll tätschelte er den Steinboden. „Niemand wird den Erebor den Händen der Zwerge jemals wieder entreißen. Nicht mit einem Durin auf dem Thron.“

„Ja, genau!“ erwiderten die Zwergfrauen.

„Nun kommt, meine lieben Beutlin-Hobbits“, sagte Bofur. Er zog sie aus dem Raum hinaus auf den Gang und ging mit schnellen Schritten die Treppen hinauf. „Lasst uns sehen, wie es Thorin und dem Rest an diesem verregneten Abend gegen diese scheußlichen Orks ergangen ist.“

Bei dem vertrauten Namen spitzte Frodo seine Ohren. „Onkel! Onkel? Werden wir jetzt den König treffen?“

„Ich glaube schon.“

Sie bogen öfter ab, als Bilbo zählen konnte, doch schließlich kamen sie in ein kleines Gemach, das mit dem Thronsaal verbunden war. Bofur sagte, es wurde offiziell als „Königlicher Kriegeraum“ bezeichnet, aber die Gemeinschaft nannte es stattdessen gerne „Thorins Denkraum“. Bei dieser Erklärung entfuhr Bilbo ein Schnauben. Der Gedanke, dass Thorin, der sich selbst als Zwerg der Tat bezeichnete, in einem staubigen alten Zimmer saß, umgeben von überall verstreuten Urkunden, war für ihn nur schwer vorstellbar. Natürlich hatte Bilbo den König nur in Zeiten des Abenteuers und des Kampfes gekannt, deshalb gab es unter all der rauen und stolzen Männlichkeit vielleicht doch eine intellektuelle Seite.

„Wir sind da“, verkündete Bofur laut. Alle im Raum wandten sich um und starrten sie an, sowohl Bekannte als auch Fremde. Der König und seine Neffen standen am Kopf des Tisches, der in der Mitte des Raumes stand. „Und unser Lieblingsdieb ist wieder da.“

„Also haben mich meine Augen und Ohren nicht getäuscht“, flüsterte der König.
„Bilbo Beutlin...“

.o°O°o. _____ .o°O°o..O.o° °o.O----- O.o°
°o.O.